

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Scheidebaurer: Dr. Fritz Kersting, Verantwortlich für die Politik; Rudolf Hoeltz, für Rechtliches, Strafrechtliches und Handel; Adolf Heddinghaus, für das Heftwesen und den übrigen Theil; Max Wiegeler, für den Anzeigentheil; Dr. Eboenes, Sprecherin der Redaktion von 1 bis 12 über Rechtliches; Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und von 13 bis 16 über Rechtliches; Mühlhölzer und Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unentgeltliche Einrückungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Zurucksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleeſtraße 8.
Fernſprech-Anſchlüſſe 47, 48 und 470. — Poſtſchekkonto Dortmund 1760. —

Zurückziehung einer französischen Division aus dem Ruhrgebiet. — Rücktritt Hertzs als Parteivorstehender.
Hertz legt den Parteivorstoß nieder. **Die Durchführung des Londoner Paktes.** Neuwahlen und Wirtschaftsleben in

Stoblenz, 23. October.

Durch eine Verfügung der Rheinlanbkommission ist die Aufgabe der Staatsforsten an die Länderregierungen nunmehr vollzogen. Den Abmachungen zufolge wird das von den Militärern veräußerte Holz dem Reich und den Ländern aus der Pfänderkasse bezahlt. Veräußertes Holz, das veräußert worden ist, ist zur Ausfuhr freigegeben worden, soweit sich die Käufer durch ordnungsmäßig ausgestellte Solchsfuhrscheine ausweisen können.

oblen, 23. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: Mit dem 28. Oktober, nachts 12 Uhr, werden in Verbindung mit der am 20. Oktober herausgegebenen Verordnung 274 im ganzen 35 Sonderverordnungen und der Artikel 11 der Verordnung 98, der durch die Verordnung 105 eine Aenderung erfahren hat, aufgehoben.

Die Verordnungen 133 bis 136 enthalten die Bestimmungen über die Zolleinnahmen und der Einnahmen aus den Forsten, die Aufhebung der Leinwand-Ausweise für die Zölle, die Aufhebung der Ausfuhrbewilligungen für Kohlenbergwerke und für die allgemeinen Verrechnungen. Die Verordnung 140 vom 2. Februar 1923 betrifft den von der Rheinlandkommission gewährten Schutz für die Beamten, Angestellten und Privatpersonen, die sich den Sonderverordnungen der Rheinlandkommission unterworfen haben, während die Verordnung 141 vom 6. Dezember 1923 die Blockade des bereits erbaute oder noch im Bau befindlichen Luftschiffverkehrsmaterials, das an die alliierten Regierungen abgeliefert ist, betrifft. Die Verordnung 148 befaßt sich mit der Einführung der Steuer in dem besetzten Gebiet. Die Verordnung 151 ergänzt den Artikel 19a der Verordnung 136, nach dem nur nach der Rheinlandkommission die gerichtliche Verfolgung der Zollvergehen zuseht und den deutschen Gerichten die Rechtspflege entzogen wird. Die am 15. März 1921 ausgegebene Verordnung 153 betrifft die Wegnahme von Material, Waren und Gütern jeder Art im besetzten Gebiet, während die Verordnung 154 die Wegnahme von Gegenständen, die sich im besetzten Gebiet befinden und den verbündeten Regierungen oder deren Untertanen auf Grund des Teils 8 des Friedensvertrages und der späteren Verträge oder im Handelsverehr bestellt worden sind, gesteht. Verordnung 163 behandelt die Fortführung der internationalen Kontrollausweise der Sütten- und Bergwerke. Die Verordnung 166 legt die Strafen fest, die bei der Nichtausführung der von dem internationalen Sütten-

und Bergwerksausfluß angeordneten Lieferungen verlangt werden. Die Verordnung 169 ergänzt die Verordnungen 153 und 154, während in Verordnung 170 die Vollmachten der Diebergutmachungs- und Wirtschaftspächter in Anwendung der Verordnungen 153 und 154 festgelegt worden sind. Verordnung 176 spricht sich über die Verwertung des Ertrags der Goldstrafen, deren Eingehung und der Beschlagnahme von Geldern aus. Verordnung 190 enthält die Strafmaßregeln bei Verletzung der Zollbestimmungen. Verordnung 191 ändert die Verordnung 148 über die Kohlensteuer. Die Verordnung 199 regelt die Beschlagnahme von Bergwerken in den besetzten Gebieten, um die Ausführung der Brennstofflieferungen als Entschädigungsleistung sicherzustellen. Verordnung 200 betrifft die logischen Versicherungen zugunsten des von den interalliierten Kontrollausfluß für Häfen- und Bergwerke in den besetzten Gebieten angestellten Personals. Verordnung 202 legt die Beträge der Geldstrafen in Goldmark fest, während in Verordnung 207 die Befugnisse der Micaum, in Verordnung 211 die Bestimmungen über die Beschlagnahme der Bergwerke, in Verordnung 213 die Vorschriften der Verordnungen 141, 154 und 170 bezüglich des abzuliefernden Kalkschiffahrtsmaterials niedergelegt sind. Verordnung 216 bezieht sich mit der Erhebung der Kohlensteuer in Goldmark. Verordnung 218 gilt der Eintreibung der Geldstrafen. Verordnung 221 der Eintreibung der durch die Risse und das Ein- und Ausführen zu erhebenden Abgaben, Gebühren und Geldstrafen. Verordnung 224 betrifft die dem Personal der Dienststellen für die Ausbeutung der in Ruher zugestandenen Steuerbefreiungen. Verordnung 239 betrifft den Verkehr mit Brennstoffen in den besetzten Gebieten. Verordnung 246 den Artikel 2 der Verordnung 221 über die Vollstreckung von Geldstrafen wegen Zollvergehen. Verordnung 252 die Verkaufsteuer der durch Kohlendestillation gewonnenen Nebenzerzeugnisse. Verordnung 259 den Alkoholverkehr in den besetzten Gebieten und die Aufhebung und Erhebung der Sonderverordnungen 154, 174 und 241. Verordnung 262 behandelt die Aufhebung der Erhebung von Gebühren für den Warenverkehr zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten. Verordnung 268 betrifft die Aufhebung der Zolllinie an der Distanze der besetzten Gebiete. Verordnung 269 die Aufhebung der Kohlensteuer und Verordnung 270 die Verkaufsteuer der durch Kohlendestillation gewonnenen Nebenzerzeugnisse. Artikel 11 der Verordnung 98 behandelt den aus den besetzten Gebieten für das Ausland und den aus dem Ausland für das besetzte Gebiet kommenden Warenverkehr.

Don
Roy Hopkins,

Herabgeber des „Economist“, London.

Ein politischer Sturm heftigster Art hat England zu einem Zeitpunkt ergriff, in dem man hoffte, daß das Land der so schnelligst erwarteten Wiederbelebung seiner Wirtschaft und der Hebung seiner materiellen Unternehmungskraft entgegengehen würde. Statt dessen sind Neuwahlen mit all ihren Unruhen und Unregungen über das Land hereingebracht. Die allernächste Zukunft des Landes muß daher unter einem ganz neuen Gesichtswinkel betrachtet werden.

Wesen von dem scharfsten regierenden Ver-
neter des Wirtschaftslebens, der Effizienzför-
ans. Sie hat bisher auf die betriebswirtschaftlichen Er-
nisse nur mit einer geringen Plante reagiert, die an
den Märgang der Umjaze zurückzuführen ist. Bei den
zahlreichen unfotrollierbaren Gerichten, dem Maf-
von alarmierenden Nachrichten und dem Meer von In-
klarheiten, die mit einem Wohlgefühl verbunden sind,
mit man mit einem Fortschreiten dieser abjauenden
Tendenz, ja mit deren Verschärfung rechnen. Trotzdem
sind hinreichende Gründe für die Hoffnung vorhanden,
daß sich die kommenden Neuwahlen am Londoner Ge-
matische nicht in dem Maße auswirken werden, wie das
bei den vorjährigen Wahlen der Fall war.

Die gegenwärtige politische Krise hat wieder das große Publikum noch die Wörre mit der gleichen Ueber-
raschung getroffen, wie Baldwin's plötzlicher Abzug aus
das Land im November 1921. Damals begann sich
Baldwin in sehr starker Position mit einer sicheren
Parlamentsmehrheit hinter sich. Seine plötzliche Ab-
sicht, die fortwährende Mehrheit aus dem Spiel zu führen
und sie — wie es sich später herausstellte, sogar einer
Königin zu opfern — löste damals im ganzen Lande,
und nicht zuletzt bei der Wörre, anderes Erstaunen
aus, das sich in einer scharfen Reaktion der Effekten-
börse bemerkbar machte. Im Jahre 1924 erwarteten
wir die Wahlen allerdings nicht so früh, wie sie
wirklich eingetreten sind, doch war die politische Er-
eignis der Arbeiterregierung von jeher reichlich unklar,
so daß sich Gerüchte von Wahlen bereits seit einigen
Monaten in der öffentlichen Diskussion breit machten.
Der Faktor einer besonders plötzlichen herein-
brechenden Ueberwindung, der Wirtschaft-
leben und Weltmarkt stark beeinflussen könnte, ist
dabei nicht vorhanden.

• In zweifacher Richtung ist außerdem die gegenwärtige Situation bezüglich ihres Einflusses auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes grundlegend von derjenigen im vorigen Jahre. Damals bedeutete die kommende Arbeiterregierung für viele Leute eine vollkommen, sehr gesicherte Umwälzung. Heute ist das Land mit der Politik und den Ansichten der Arbeiterregierung vollkommen vertraut, und selbst in den Kreisen, die in ihrem politischen Glaubensbekenntnis eine natürliche Feindschaft gegen die Arbeiterregierung hegen, hat die Vertrautheit mit deren Ansichten viel dazu beigetragen, den feindseligen Gefühlen die Schärfe zu nehmen. Die Frage, ob in der nächsten Zeit eine grundlegende Veränderung in dem Steuerregime Großbritanniens eintreten wird, bildet daher nicht den Mittelpunkt der Erörterungen. Viele Frage veranlaßt bekanntlich im vorigen Jahre die Geschäftswelt zu einer starken Zurückhaltung und wirkte sich in einer ungünstigen Entwicklung der Effektenbörse aus.

Der Einfluß des politischen Kampfes auf das Wirtschaftsleben Englands wird sich ferner in diesem Jahre kaum in so heftigem Maße auswirken, als im vorigen Jahre; auch die Warenmärkte scheinen zur Zeit in weit günstigerer Lage zu sein, um den ungünstigen Einflüssen politischer Geschehnisse widerstehen zu können. Der Valutamarkt bietet hierfür das beste Beispiel. Als die Wahlen des Jahres 1923 die auf gesicherter Grundlage ruhende Weltwirtschaft übertrafen, ging die Sterlingvaluta, die vorher schon eine leicht sinkende Tendenz hatte, plötzlich sehr herunter; Depositionsgelder aus dem Auslande wurden in bedeutender Menge zurückgezogen. Diese Entwicklung wurde, wie man sich erinnert, durch die Indiskretion eines jungen Kabinetministers verstärkt, der die Möglichkeit der Durchführung einer Inflation politisch ausplauderte. Eine weitere Verschärfung wurde natürlich durch die Aufnahme einer allgemeinen Vermögensabgabe in das Programm der Arbeiterpartei hervorgerufen. In diesem Jahre brachte der Frühherbst im Gegenteil eine auffällige Besserung des Sterlingkurses, die selbst im September — einem sonst gesättigten Monate — von nur kleinen Abwärtsbewegungen unterbrochen war. Diese auffallende Festigkeit der englischen Währung zu einer Zeit, in der der Kurs normalerweise aus den Größendriften der Bundesausgleichung eine Tendenz nach unten zeigt, läßt sich aus zwei Gründen erklären. Einmal aus der Steigerung des Abwands der Lebensmittelpreise in der Union und zweitens aus dem Überüberströmen amerikanischen Geldes nach England für Inflationszwecke infolge des höheren Zinssatzes.

Natürlich wird es auch in dem diesjährigen Wahlkampfe kaum ohne eine ungünstige Beeinflussung unseres Handels und des Londoner Geldmarktes abgehen. Welche Einflüsse aber auch immer aus dem Wahlfeld-

Paris, 22. October.

Wie Sabas aus Mainz berichtet, ist, da nunmehr die Städte Mannheim, Karlsruhe, Renscheid, Pöhlwinkel und Linburg sowie die Häfen von Emmenrich und Wesel geräumt worden sind, die 10. Division, die am Rhein stand, nach Frankreich zurückgeschickt worden. Sie wird ersetzt durch die 38. Division, die aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen wird.

Essen, 23. Oktober.

Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die französische Regie der Bechen „Viktör“ in Idern und König Ludwig am Montag, den 27. October, nachts 12 Uhr, verschwinden. Die Bechen werden, nachdem sie über ein Jahr unter französischer Verwaltung gestanden haben, ihren Eigentümern zurückgegeben werden. Wie uns auf Anfrage bei den deutschen Verwaltungen mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, den Betrieb der Bechen am 29. oder 30. October dieses Jahres wieder aufzunehmen, sobald die im Interesse der Sicherheit der Belegschaft und einer geordneten Betriebsführung nothwendigen Anordnungen und Feststellungen über den Zustand der Werksanlagen unter und über Tage getroffen worden sind. Während die Regie über unbegrenzten Absatz verfügt und daher die Arbeiterzahl der Beche „Viktör“ in Idern zuletzt von 6500 auf 10 500 Köpfe und „König Ludwig“ von 6200 auf 7200 steigern konnte, müssen sich die Bechen nun wieder den allgemeinen Absatzverhältnissen des Ruhrbergbaues fügen. Da diese zurzeit sehr schlecht sind und der wirkliche Absatz nur etwa die Hälfte der Betriebsziffer beim Kohlenmonat beträgt, wird bei beiden Gesellschaften die Förderung vorerst hinter den Ziffern vor der Ruhrbelegung zurückbleiben müssen, so daß nur eine vielen veränderten Verhältnissen entsprechende Belegschaft beschäftigt werden kann.

Dr. v. Hoefsch bei Herriot.

Paris, 23. Oktober.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Soejch wurde heute nachmittag von dem Ministerpräsidenten Herriot empfangen, der mit ihm über die laufenden Fragen der Ausführung des Dawesplanes sprach.

Dortmund, 23. Oktober

Nachstehende Telegramme wurden vom Oberbürgermeister Dr. Eichhoff an den Reichskanzler und den Reichsminister für die besetzten Gebiete gesandt:

Reichskanzler Marx, Berlin. Die Stadt- und Landkreise Dortmund-Sörde danken Ihnen, Herr Reichskanzler, von Herzen für Ihre liebenswürdigen Glückwünsche zur Befreiung von fremder Besatzung und für die Erfolge, die die Reichsregierung in heiklen Dingen zu unseren Gunsten erzielt hat. Ihre wohlwollende Anerkennung des von unserer Bevölkerung in schwerster Zeit Geleisteten wird uns ein neuer Ansporn sein, alle Kräfte einzusetzen für die Heilung aller unserem Bezirk angedrohten Wunden und für einen neuen Aufstieg unserer geliebten Heimat zum Segen unseres ganzen Vaterlandes.

Reichsminister Dr. Hoesle, Berlin, Die Stadt- und Landfreie Dortmund-Hörde danken Herz- lichst für Ihre liebenswürdigen Glückwünsche zur Beilegung von fremder Befragung und für die Sorge, mit der das Ministerium für die besetzten Gebiete stets bemüht gewesen ist, unser schweres Schicksal zu mildern.

Berlin, 23. Oktober.

Die Reichsregierung ist davon verständigt worden, daß die belgische Verwaltungsbehörde es ablehnt, den Minister Dr. Farrez in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg in sein früheres Amt zurückkehren zu lassen. Man will in Berlin Schritte unternehmen, um die Rückkehr Dr. Farrez im Sinne der Londoner Abmachungen doch noch zu erwirken.

München, 23. Oktober.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Brüning und des gesamten Ministeriums eröffnete Präsident Königsbauer die Sitzung des Landtages. Er gedachte in der Eröffnungsrede der Raummung der neu belebten Gebiete, der Rückkehr der Gefangenen und Ausgewiesenen und der Umbringung der Auslandsanleihe, aus der die Hoffnung geschöpft werden könne, daß sich die deutsche Wirtschaft wieder erheben werde. Auch die Forderung des „R. R. III“ verstärkte diese Hoffnung. Darauf erhielt Finanzminister Dr. Trausened das Wort zu seiner Eratsrede, in der er zunächst den Doppelset für 1924-25 vorlegte. Danach gelang es der Staatsregierung, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und den Ausgaben herzustellen. Bei der Erörterung des Fortschaltendes wies der Minister auf die großen Schäden durch die Wechselabnahme der Währungsabgaben hin, die etwa 90 Prozent des Normalertrages betragen. Weiter betonte der Minister, daß die Selbstverantwortlichkeit der einzelnen Steuerpflichtigen wieder eingeführt werden müsse und daß die Finanzverwaltung den Ländern wieder zu übertragen sei. Im zweiten Teil der Rede erklärte der Minister u. a., durch die Londoner Vereinbarungen würden uns kaum tragbare Lasten auferlegt. Von besonderer Bedeutung sei neben der Kapitalzuführung in den künftigen Wirtschaftskörper die Tatsache, daß die wirtschaftliche Einheit mit dem besetzten Gebiet wieder hergestellt worden sei. Besonders wichtig sei die Verbilligung der allgemeinen Lebenshaltungskosten. In der Auswertungssfrage sei es in absehbarer Zeit nicht möglich, die Hoffnungen der Gläubiger auch nur in bescheidenem Maße zu erfüllen. Schließlich gedachte der Minister noch des Zepellinsinges und schloß, es gelte, alle Kräfte anzupacken und die letzte Krise zu überwinden. Die eine Parole müßten alle, gleichviel, welchem Stand und welcher Partei sie angehörten, gemeinsam haben: Das Vaterland über alles!

Berlin, 23. October.

Der Reichswirtschaftsrat hat zur Bearbeitung der Arbeitszeitsfrage, wie sie durch die gesegneten Wahlen des Reichstages der Regierung ernannt worden ist, einen besonderen Arbeitszeitausschuß eingesetzt. Der Ausschuß hat in diesen Tagen seine Arbeiten aufgenommen und versucht zunächst, den bekannten und umstrittenen Paragraphen 7 der Arbeitszeiterordnung neu zu formulieren. Es handelt sich hier im besonderen um die Feststellung der Betriebe, für die der Abhulldentag ausnahmslos im künftigen Arbeitszeitegesetz gesichert werden soll. Das Reichsarbeitsministerium hat zunächst dem Arbeitszeitausschuß eine Liste der Aufstellung solcher Betriebe überreicht. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und die gewerkschaftlichen Erwerberverbände haben zu dieser Liste eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Inzwischen fuhren im Reichsarbeitsministerium, wie wir hören, die Arbeiten zur Neugestaltung eines deutschen Arbeitszeitegesetzes fort. Die entsprechenden Paragraphen des Gesetzes werden erst nach Rücksicht des Reichsarbeitsministers von seinem Reich formuliert werden. Die Fortführung dieser Arbeiten wird durch die Auflösung des Reichstages zunächst nicht beeinflusst werden.

ange auf das Wirtschaftsleben zu erwarten sind, tiefer das Land in Bezug auf sein Geldwesen in einer weitaus besseren Verfassung als vor einem Jahre. In den führenden Kreisen der Londoner City glaubt man, daß sich die Einflüsse des Wahlkampfes auf die Börse und das Wirtschaftsleben in weniger scharfen Formen bewegen werden als im vorigen Jahre. Auch die wenig erfreulichen Anstrengungen gewisser englischer Zeitungen, und der Versuch bestimmter Publizisten, auf dem Kontinent den Eindruck zu erwecken, Großbritannien sei über die draußelichen ungünstigen wirtschaftlichen Folgen des Dawes-Planes vernachlässigt, daß es keine Untergründe unter die Reparationskurse nicht einzufließen wolle, verdienen in diesem Zusammenhange erwähnt zu werden. Es kann nicht stark genug betont und auch für die deutsche Öffentlichkeit nicht klar genug gemacht werden, daß die Reparationsfrage keinen Programmpunkt der Wahlen bildet. Sämtliche politischen Parteien Englands sind entschlossen, die Unterdrückung Großbritanniens unter den Londoner Markt zu respektieren und alles zu tun, die neue wirtschaftliche Regelung in Europa in jeder Weise zu unterstützen.

Der Prozeß gegen die Organisation Confus.

Leipzig, 23. Oktober.
Im Prozeß gegen die führenden Mitglieder der Organisation Confus wird nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit der Angeklagte Katter vernommen, der behauptet, die Aussagen des Völkerrundes nicht zu kennen. Angeklagter Hoffmann, vom Vorsitzenden über die Rechte der Organisation Confus befragt, gibt zu, daß die Zerstörung der „antinationalen Weimarer Verfassung“ sei so zu verstehen, daß die Weimarer Verfassung den nationalen Bedürfnissen nicht entspreche. Angeklagter Müller bemerkt, die Forderung unbedingten Gehorsams beziehe sich auf die politischen Ziele. Auf die Frage, wann die Organisation Confus gegründet worden sei, erwidert Hoffmann, er habe im Juni 1921 die Organisation gegründet. Eine Geheimchrift sei notwendig gewesen, weil bei den damaligen politischen Verhältnissen die Geheimhaltung nicht möglich gewesen sei. Nach der Verhaftung der gesamten Kette der Organisation Confus sei die Organisation für ihn erledigt gewesen. Der Vorsitzende verliest einige Briefe, die beweisen sollen, daß die Organisation Confus auch weiterhin bestanden habe. Der Angeklagte Hoffmann erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er mit dem Nationalrat und dem Reichsministerium nichts zu tun habe. Dem schloßen sich die übrigen Angeklagten an. Der Angeklagte Müller erklärt, über den geheimen Charakter der Organisation Confus befragt, daß sich der von ihm entwerfene Teil der Satzungen, auf die Aufgabe bezogen habe, einen militärischen Verband aufzustellen, der geheim bleiben sollte. Der Vorsitzende betont, daß der Verband des Reichs einer gewissen Zentralität wohl begründet sei, dem Willen und Schicksal seien unter Mitwirkung tätig gewesen. Der Angeklagte Brochmann, der wie auch der Angeklagte Wahn mit Schulz und Tiffelen bis April 1921 bei einer Regensburger Firma tätig war, will Unverbindungen für Oberbefehlshaber angenommen haben, bestritt aber seine offizielle Zugehörigkeit zur Organisation Confus.

In der Nachmittagsitzung wird zunächst der Angeklagte Freier v. Redlich vernommen, der behauptet, mit der Organisation Confus in Verbindung gekommen zu haben. Angeklagter Ehrentraut, der die Bezirksleitung in Berlin übernommen hatte, sagt aus, daß unter den Grenzschuttern große Erbitterung geherrscht habe, da sie sich in ihren Hoffnungen enttäuscht fühlten. Reichsminister Brüning macht darauf aufmerksam, daß der ehemalige Reichsminister Hofe selbst die Mitgliedschaft als berechtigt anerkannt habe. Angeklagter Behrmann sagt aus: Gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in München habe er sich bereit erklärt, in das Regiment Süd einzutreten. Der Vorsitzende teilt mit, er habe im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber des Reichs, den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Richter als Zeugen zu vernehmen. Der schließliche Aufnahmeprotokoll habe aber den Untersuchungsrichter von seiner Schweigepflicht nur insoweit entbunden, als durch dessen Aussagen festgestellt werden soll, daß die Angeklagten die protokollierten Aussagen erlassen hätten. Der Reichsanwalt verzichtet unter diesen Umständen auf die Vernehmung. Rechtsanwalt Dr. Künneberg beantragt im Namen der Verteidigung, den Teil der Aktenabschrift zu verlesen, der sich auf die Straftat bezieht, über die der Untersuchungsrichter Dr. Richter vernommen werden sollte. Nach kurzer Beratung verurteilt der Vorsitzende die Vernehmung des Antrages, weil kein gesetzmäßiger Grund für die Verlesung der Aktenabschrift bestehe. Damit schließt die heutige Verhandlung.

Die Miete für November.

Berlin, 23. Oktober.
Der Minister für Volkswirtschaft hat die Miete für den Monat November wieder auf 66 Prozent der reinen Friedensmiete festgesetzt. Die Miete bleibt demnach dieselbe wie im Oktober.

Die Mythe des Angelus Silesius.

Zum 300. Geburtstag des Dichters.

Von

G. van der Groot.

Es ist ein ganz besonders glückliches Zusammenfallen, daß das dreihundertjährige Geburtstagsjubiläum des Dichters Angelus Silesius in eine Zeit fällt, die der Mythe nicht mehr so abhold gegenübersteht wie das Aufklärungszeitalter vergangener Jahre; ist doch eine mythische Strömung im heutigen Geistesleben ohne Zweifel wieder deutlich erkennbar. Die Aussagen unserer modernen Buchhandlungen beweisen das: Überall findet man Neuauflagen mythischer Schriften, und Meister Eckehard, Tauler, Jacob Böhme, Valentin, Weigel, Thomas à Kempis, Angelus Silesius und andere sind uns heute keine ganz Fremden mehr.

Es ist das Verdienst Friedrich Schlegels, die für die neuere Mythe höchst bedeutsame Persönlichkeit des Angelus Silesius einer langen Vergangenheit entziehen zu haben, und der wiedergeborene Dichter, dessen Schriften lange Zeit in katholischen Klosterbibliotheken unbenutzt lagen, hat heute von neuem sehr viele Freunde gefunden.

Ursprünglich war Angelus Silesius, der mit seinem bürgerlichen Namen Johann Schickler hieß, Protestant. Er wurde in Breslau im Jahre 1624 geboren. Nach Absolvierung seiner Schul- und Studienjahre wurde er Leibarzt des Herzogs an Würtemberg und Delz und bekleidete dieses Amt drei Jahre, gab es dann aus inneren Gründen auf und trat einen Schritt, der allgemein großes Aufsehen erregte und wohl von niemandem erwartet worden war — er konvertierte.

Bei seinem Uebertritt in die katholische Kirche nahm er den Namen Johann Angelus Silesius an, unter dem er hauptsächlich bekannt geworden ist.

Ohne Zweifel war es innerliche Ueberzeugung, die ihn zu diesem Schritt führte, und die Wertschätzung, die er mit dem Katholizismus fühlte, wird dem

Annahme des preußischen Haushalts im Landtage.

Berlin, 23. Oktober.

Im preußischen Landtage werden heute zunächst die Schiedsmannsordnung und die Verwaltungsgesetzgebung angenommen. Es folgt die Fortsetzung der dritten Beratung des Budgetgesetzes zur

Veränderung der preußischen Personalabgabenordnung. Der Vorlage liegt ein Antrag der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten zugrunde, wonach der Abbau von Wahlbeamten der Zustimmung der Aufsichtsbehörde bedarf. Bei den bisherigen Verträgen, die Vorlage zur Vereinfachung bringen, stellte sich dreimal Beschlußfähigkeit des Hauses heraus, da sich die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei an der Abstimmung nicht beteiligten. Bei der Abstimmung werden nur 199 Stimmenten abgegeben, so daß wiederum die Beschlußfähigkeit des Hauses, zum vierten Male bei dieser Materie, besteht.

Vizepräsident Dr. Borck beraumt die nächste Sitzung auf den 24. Oktober.

Auf der Tagesordnung der neuen Sitzung steht die dritte Beratung des Haushaltsplanes.

Abg. Heilmann (Soz.) wirft der Rechten Wahlmacht vor. Sie wolle die letzten Tage des Parlamentes noch benützen, um die Wähler zu täuschen. Als der Redner den Deutschnationalen vorwirft, sie hätten Erzberger in den Tod geschickt, ertönen laute Rufe der Rechten. Der Redner begrüßt den Beginn der Räumung im Ruhrgebiet als Frucht der demokratischen Erfüllungspolitik. Im letzten Moment hätten die Demokraten das deutsche Volk noch vom Abgrund zurückgerettet. (Lachen und Widerspruch rechts.)

Abg. v. d. Osten (Dnl.) weist die Angriffe des Vorredners gegen seine Partei zurück. Die Wahlrede Heilmanns habe von Entstellungen der geschicht-

lichen Wahrheit gewimmelt. Man solle nicht aus falsch verstandenen Pazifismus jeden Gedanken an den Widerstand Preußens aufgeben. Die Deutschnationalen kämpfen für eine wirkliche Volksgemeinschaft und für den Geist von Potsdam, gegen den überwuchernden Geist des Großkapitals für ein neues Preußen auf den glorievollen Grundlagen des alten Preußens.

Abg. Dr. v. Campe (D. V. P.) betont, der Hauptwert der Koalition habe sich in den Erfolgen in Oberschlesien, in Hannover und in den Rheinlanden gezeigt. Seine Partei stehe unbedingt an der Politik, die sie bisher getrieben habe.

Abg. Dr. Schöning (Nrr.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. von der Osten. In den verschiedenen Jahren sei der ruhende Pol die Zentrumspolitik gewesen, die keine Parteipolitik, sondern Staatspolitik gewesen sei. Die Deutsche Volkspartei treffe der Vorwurf, ohne Grund die jetzige Krise herbeigeführt zu haben. Die Reichstagsauflösung sei aber zu begrüßen, weil sie Gelegenheit gebe, dem Volke aus dem Nebel der Parteipolitik herauszuheben.

Abg. Dr. Meyer (Christenl., Komm.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Dr. Schreiber (Dnl., Dem.) stellt mit Genugung fest, daß die große Koalition Preußen drei Jahre lang vor politischen Krisen bewahrt habe.

Abg. Vagtsch (Soz.) bezieht sich über angebliche Verwahrlosung der Polen in Oberschlesien und wird zur Ordnung gerufen, als er den Kultusminister Dr. Voelck einen Feindling nennt.

Abg. Dr. Steffens (D. V. P.) protestiert gegen die unerhörte Behandlung der Deutschen in Polen. Die einzelnen Stats werden in schneller Folge angenommen, und der gesamte Haushaltsplan wird in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten verabschiedet. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Belgien für Deutschlands Eintritt in den Völkerrund.

Berlin, 23. Oktober.

Die Antwort der belgischen Regierung auf die deutsche Völkerrundenschrift ist heute dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel überreicht worden. Belgien spricht sich darin für den Eintritt Deutschlands in den Völkerrund aus unter der Voraussetzung, daß Deutschland keine besonderen Bedingungen stellt.

Die Militärkontrollen.

Berlin, 23. Oktober.

Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat in der Zeit vom 13. bis 18. Oktober 24 Truppeninspektionen, 81 Geiselsinspektionen, 42 Polizeistellen und 30 Firmen und Fabriksbetriebe einer Besichtigung unterzogen. Unangenehm wurde der Truppenübungsplatz in Dessau besucht.

Zwei weitere kommunistische Abgeordnete verhaftet.

Berlin, 23. Oktober.

Das Vorgehen der Behörden gegen die bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten hat sich auch auf das Reich ausgedehnt. So wurde am Mittwoch der Reichstagsabgeordnete Peter Waskowski von der württembergischen Kriminalpolizei in Stuttgart verhaftet. Das gleiche Schicksal ereilte den kommunistischen Vertreter des Wahlkreises Düsseldorf-West, Eysen in Bremen. In Berlin wurden weitere Verhaftungen in den Wohnungen verschiedener kommunistischer Abgeordneter statt, so u. a. bei Scholten und Stöcker, die, wie alle übrigen kommunistischen Abgeordneten, noch immer flüchtig sind.

Geheime Lohnerverhandlungen.

Berlin, 23. Oktober.

Die Anfang Oktober im Reichsfinanzministerium begonnenen Lohnerverhandlungen für die Betriebs- und Verwaltungsarbeiter sind einmündig als gescheitert anzusehen. Die vorliegenden Preissteigerungen wurden nicht bestritten, sie wurden auf den höchsten Ausfall der Ernte und auf die Spekulation einzelner Handelskreise zurückgeführt. Die Regierung spricht die Hoffnung aus, daß eine rückläufige Bewegung folgen wird. Eine Lohnerhöhung begehrt die Regierung als den Anfang einer neuen Inflation. Die Gewerkschaften brachen unter Protest gegen die Stellungnahme der

Polens schwierige Lage.

Warschau, 23. Oktober.

Im Landtage erklärte Ministerpräsident Grabski, Polen sei wie jeder andere europäische Staat auf die Aufrechterhaltung des Friedens angewiesen. Die von Polen so erwünschte Sicherung des Friedens bedinge die Unantastbarkeit der Friedensverträge und der gegenwärtigen Grenzen. Polen könne über keine Zukunft erst dann beruhigt sein, wenn in Deutschland und Rußland die Ideale des allgemeinen Friedens und die Achtung der Rechte der Nachbarn nicht nur in offiziellen Dokumenten, sondern auch in der tatsächlichen Verfassung ihrer Bewohner zum Ausdruck komme. Eine solche psychische Wendung mache sich zurzeit erst schwach bemerkbar. Im innerpolitischen Teil seiner Rede erwähnte Grabski die Regierungsmassnahmen zur Verhütung der Ölmarmen. Das diesjährige Erntergebnis bedeute eine Katastrophe für das Land, da der Ertrag um 30 bis 40 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückbleibe. Bei der Erörterung der Wirtschaftskrise wies der Ministerpräsident darauf hin, daß die Erwerbslosigkeit auf 163.000 angewachsen sei. Die Gewährung einer Auslandsanleihe für die geldbedürftige polnische Wirtschaft sei notwendig.

Der Wahlausfall in Norwegen.

Christiania, 23. Oktober.

Das Ergebnis der Stortingwahlen in Norwegen ist folgendes: Reichspartei und Freinorw. 46, Vennerpartei 18, Ungle 23, Nationalistische Partei 2, Sozialdemokraten 8, Arbeiterpartei 18, Kommunisten 6. Es ist somit eine geringe Verschiebung nach rechts eingetreten, die vermutlich zu einem Regierungswechsel führen wird.

Der Wahlkampf in England.

London, 23. Oktober.

Macdonald hat an sämtliche Kandidaten der Arbeiterpartei eine Rundgebung gerichtet, in der er folgendes sagte: Die Arbeiterpartei ist im ganzen Lande erfolgreich tätig. Gleich wir in der Presse einer Opposition gegenüberstehen und in den Wahlkreisen vereinigen Gegnern, wie sie bisher noch keine Partei gehabt hat, macht unsere Sache im Norden, Süden, Osten und Westen rühmliche Fortschritte. Das Volk ist mit uns, nichts kann uns in der Form der Wahl aufhalten. In Ihrem Kampfe für den Frieden nach außen und für Sozialreformen im Innern begleiten Sie meine besten Wünsche.

Die Zusammenkünfte in Wahlkreisen und in den ganzen Lande an Heftigkeit zu. In einer konservativen Wahlversammlung in dem Londoner Stadtteil Lambeth kam es zu ersten Schlägereien. Ein Mann erhielt dabei eine Schnittwunde. Andere Personen wurden mit schweren Gegenständen geschlagen. Sir Robert Horne war es unmöglich, auf einer Versammlung in Glasgow zu reden, wo es zu einem wüsten Geknurre kam.

London, 23. Oktober.
Die „Daily Mail“ meldet, erliche die Regierung einen Befehl an die Offiziere und Mannschaften der britischen Flotte, der ihnen jede aktive Beteiligung an den Wahlen verweigert. Das Volk protestiert scharf gegen diesen Eingriff in die persönliche Freiheit.

Politische Uebersicht.

+ Dr. Stresemann in München. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird am Samstag auf dem Reichs-Jugendtag der Deutschen Volkspartei in München sprechen.

+ General Lubenski landiert wieder. Die Presseleitung der Nationalsozialistischen Freiheitspartei teilt mit, daß General Lubenski auch diesmal wieder Spikentandier der Reichsliste der Nationalsozialistischen Freiheitspartei sein wird.

+ Der Parteitag der Demokraten. Die demokratische Partei hat einen von ihrer Vorstandsmittglieder, noch, Ekelens und Schiffer unterzeichneten Aufruf erlassen, in dem sie zu einem außerordentlichen Parteitag, der am 1. November in Berlin stattfinden soll, einlöst. Die Tagung soll sich auf den 1. und 2. November erstrecken.

+ Der Eintritt des Senats. Der Bremer Senat ließ der Bürgerchaft die Mitteilung zugehen, daß er, da die Bürgerchaft dem Senat das Vertrauen entzogen habe, zurücktrete. Er ersucht die Bürgerchaft, innerhalb der gesetzlichen Frist die Neuwahl vorzunehmen. Bis zur Wahl des neuen Senats wird der Senat die Geschäfte weiterführen.

Große deutsch-freundliche Kundgebung in New York.

New York, 23. Oktober.

Dr. Eder sprach am Dienstag in New Yorks größtem Kino „Capitol“ vor überfülltem Hause, bevor Bilder vom Juppel gezeigt wurden. Vor der Rede spielte die Kinopelle das Deutschlandlied. Alle Anwesenden, auch die Amerikaner, standen auf. Die Deutschen sangen darauf die amerikanische Nationalhymne, die zum ersten Male seit dem Kriege mit dem Deutschlandlied zusammen gespielt wurde. Nach der Vorstellung wurde Dr. Eder vom Publikum hinausgetragen auf den Broadway, auf dem eine riesige Menschenmenge begeisterte Hochrufe auf ihn ausbrachte.

Die Kredite für die französische Botschaft beim Vatikan abgelehnt.

Paris, 23. Oktober.

Die Finanzkommission der Kammer hat sich mit 20 gegen 12 Stimmen mit der Absicht der Regierung einverstanden erklärt, die Kredite zur Unterhaltung einer Botschaft beim Vatikan nicht mehr zu gewähren.

Wie der „Vormärts“ aus Paris berichtet, ist der päpstliche Nuntius Peretti von Perrot in langer Audienz empfangen worden. Da der diplomatische Vertreter des Vatikan vor wenigen Tagen aus Rom zurückgekehrt ist, wird dieser Unterredung große Bedeutung beigegeben. Sie wird in Verbindung gebracht mit einer von mehreren Mätern verbreiteten Meldung, wonach der Papst für den Fall einer Wählung des Konflikts mit Frankreich entschlossen sein soll, diplomatische Vertreter nach China und Konstantinopel zu entsenden, was praktisch das Ende des Protektorats bedeuten würde, das Frankreich seit Jahren über die Katholiken im nahen und fernen Osten ausübt.

Frankreich legt eine innere Anleihe auf.

Paris, 23. Oktober.

Der „Temps“ teilt mit, daß die bereits seit einiger Zeit angekündigte innere Anleihe in Höhe von vier Milliarden Franken am 10. November aufgelegt werden wird. Die Emission soll in Stücken von 100 Franken geschehen, die in zehn Jahren mit 150 Franken zurückzahlbar sind.

durch ein Bild, ein Symbol, eine Allegorie und wird in dieser Form menschlichem Fassungsvermögen begreiflicher.

Mit bewundernswürdiger Kürze und Treffsicherheit wird die Quintessenz aller erhabenen, großen und guten Gedanken, die von Menschen nur gedacht werden können, ausgeprochen.

Mehrere Biographen haben dem Dichter neuerdings den Vorwurf gemacht, daß im „Herubimischen Wandersmann“ harte Spuren pantheistischer Tendenz zu finden seien, was Angelus Silesius selbst entschieden zurückweist, indem er erklärt, es sei niemals seine Meinung, daß die menschliche Seele ihre Irreführbarkeit verliere und durch die Vereinigung mit Gott in ein ungeschaffenes Wesen verwandelt werden soll oder könne. Er will diese Verse nur in dem Sinn aufgefaßt wissen, daß der menschliche Geist, wenn er sich mit göttlicher Liebe erfüllt, ganz Liebe wird. Weil diese göttliche Liebe aber göttlicher Natur ist, stirbt der menschliche Geist seiner irdischen Natur und macht sich mitteilend an der Natur Gottes.

Die Verse:
Ich bin nicht außer Gott und Gott nicht außer mir,
Ich bin sein Glanz und Licht und er ist meine Zier,
Gott ist mein Geist, mein Blut, mein Fleisch und
Gott ist mein Leben, mein Sein, mein Gebein,

Wie soll ich denn mit ihm nicht ganz durchdrungen sein?

können wohl irrtümlich als Pantheismus aufgefaßt werden, wer aber schon mehrfach mythische Schriften gelesen hat, wird diese Mythe immer wieder finden und mit Sicherheit erkennen, was darunter gemeint ist. Nichts hat dem Dichter ferner gelegen, als aus dem irdischen Menschen einen Gott zu machen oder das Göttliche mit dem Irdischen völlig zu identifizieren. Siergegen spricht auch der Vers: „Das Wesen Gottes macht sich keinem Ding gemein“, und jede Vermischung und Identität Gottes mit der Welt wird somit abgewiesen. Nur das ideale Einssein Gottes mit der Welt ist gemeint, Gott wird zum Urbild aller Dinge und besteht als solches eminent fort.

Die Philosophie des „Herubimischen Wandersmannes“, ist sehr tief und will studiert sein. Die

Sprüche sind oft in eine paradoxe und rätselhafte Form gefaßt, und ihre wolleste Auslegung riefte leicht dazu Anlaß, Einzelheiten falsch zu verstehen und die Hauptabsicht nicht erkennen zu lassen.

Der Zeitgedanke der Mythe des Angelus ist immer die Vereinigung mit Gott. Von dieser Richtung weicht er nicht ab, von diesem Mittelpunkt aus beleuchtet er alsdann das Wesen Gottes, den Ursprung der Seele, ihren Adel, ihre Aufgaben und ihr Ziel. Er zeigt die Mittel und Wege an, zu diesem Ziel zu gelangen, deutet die im Wege stehenden Hindernisse auf und zieht die Bedeutung der Welt und des Bösen in Betracht. Immer wiederkehrend und von verschiedenen Gesichtspunkten angesehen, werden diese Gedanken in den innerlichsten Reimen ausgeprochen, um immer wieder die Notwendigkeit, das Wesen und die Herrlichkeit der inneren Welt und der daraus folgenden Verfertigung zu zeigen und zu ihrer Anwendung anzuspornen.

Außer dem „Herubimischen Wandersmann“ schrieb der Dichter noch mehrere andere kleine Erbauungsschriften, wie „Die heilige Seelenlust“ oder „Geistliche Hirtenlieder“, dann „Die betrieblie Mythe“, bestehend in anmutigen Versen und anderen Gedichten, und einige sehr schöne Kirchenlieder, die auch in protestantischen Gesangbüchern zu finden sind, unter ihnen das bekannte: „Wir nach! spricht Christus, unser Heil“.

= Musikalische Veranstaltungen. Das im heutigen Symphonieorchester im Stadttheater zur Aufführung gelangende Orchesterwerk von Brahms ist ein Werk, das dem Komponisten besonders am Herzen lag und welches die Variationenform auf ein Choralthema von Joseph Haydn in acht Variationen außerordentlich kunstvoll entwickelt und mit einem Andante finale abschließt. Einem sehr starken Gegensatz bietet das ganz romantische Violoncello des Meisters, das Professor Felix Werber aus München spielen wird. Der zweite Teil bringt neben der Serenade von August Reuß für eine Kammerbesetzung von einfachem Holz, einem Horn, einer Trompete und kleiner Streicherbesetzung die Phantastischen Miniaturen für kleines Orchester von Bernhard Zellens, die soeben an der Berliner Staatsoper gleichfalls zur Aufführung gelangen.

Vergleichen bringt Gewinn!

Vergessen Sie nicht, daß Preise nichts besagen, sofern Sie nicht die Qualität der Ware prüfen. Kommen Sie zu uns, unsere Preise sind immer niedrig und trotzdem bringen wir Ware bester Qualität.

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel solide Flauchware, in vielen Farben . . .	12.90
Damen-Mäntel reinwollener Flauch, moderne enge Form.	18.50
Damen-Mäntel Velour de laine, reine Wolle, mit Biesen- und Knopfgarnierung.	27.50
Damen-Mäntel prima Affenhaut, m. groß. Pelzkragen	39.00
Damen-Mäntel reinwollener Flauch, m. groß. Pelzkragen und Pelzstulpen.	46.00
Damen-Mäntel la. Velour de laine, in hocheleg. Ausführ. 59.—	52.00
Damen-Mäntel prima Velour de laine, mod. Formen m. groß. Biberette-Kragen, 72.—	65.00
Damen-Mäntel prima Velour de laine, vornehm gehalten, mit großem Seal-Kragen, 85.—	72.00
Damen-Mäntel pr. Velour de laine, halb gefüttert mit Tibet-Kragen u. Tibet-Stulpen	85.00
Damen-Mäntel aus geripptem Velour de laine, mit großem Illis-Kragen	98.00
Damen-Mäntel pr. Velour de laine, eleg. glatte Form, 1/2 aut Seide reich mit Pelz verbrämt	115.00
Pelzjacken Skunks imit., fische Form, ganz gefüttert, 165.00,	135.00

Kinder-Mäntel

Flauch-Mantel solide Winterware, farbig gepaspelt, . Gr. 60	7.50
Flauch-Mantel in vielen Farben, mit Krimmerbesatz, . Gr. 60	9.50
Flauch-Mantel in dunklen Farben, reine Wolle, mit reicher Strepperei, . Gr. 60	18.00
Flauch-Mantel reine Wolle, mit imit. Pelzkragen u. Pelzstulpen, . Gr. 60	22.00
Tuch-Mantel reine Wolle, mit reicher Biesengarnierung, .	22.00

Tailenkleider

Cheviotkleid reine Wolle, dunkelblau, mit bunter Garnierung u. Lackgürtel, staunend billig, . . .	7.95
Schottenkleid in vielen schönen Farben, Rock 160 cm weit, mit farbiger Tuch- und Knopfgarnierung, . . .	9.75
Cheviotkleid reine Wolle, (lange Ärmel) mit Tuch-Blende und Treppengarnitur, . . .	11.50
Gabardinekleid reine Wolle, jugendlich gearbeitet, in guten Farben, . . .	14.75
Streifenkleid aparte Dessins, reine Wolle, in fesch. Aufmachung	19.50
Popelinekleid reine Wolle, neue Hemdform, mit weißen Stoff-Ausschlägen u. flatter Bandschleife, . . .	24.50
Gabardinekleid la. Qualität, entzückend gearbeitet, mit weißem Einsatz und rotem Ledergürtel, .	29.50

Backfisch-Mäntel

Flauch-Mantel mollige Ware, mit Krimmer-Besatz,	13.75
Flauch-Mantel engl. gumustert mit farb. Paspel, .	16.50
Flauch-Mantel reine Wolle, mit Pelzkragen u. Pelzstulpen, . . .	22.50
Flauch-Mantel reine Wolle, hübsche Farben, mit großem Krimmer-Kragen und Krimmer-Stulpen, . . .	24.50
Cheviot-Mantel reine Wolle, schwere Qualität, mit Lacé-Stepperei, . . .	29.50

baruch

BOCHUM, Bongard- und Kortumstraßen-Ecke.

Seidenstoffe

Blusenseide kariert und gestreift, besonders preiswert, . . .	2.40
Damassé 85 cm breit, f. Jacken- u. Mantellutter, nur beste Qual. . .	4.50
Crêpe Stanley 100 cm brt., reine Seide für Blusen u. Kleider, in vielen schönen Farben, . . .	5.40
neuester Seidenstoff . . .	5.50
Rohseide bedruckt, la. Qualität, in schönen modernen Mustern, . . .	6.75
Stricktrikot 140 cm breit, f. Kleider und Jumper, in verschiedenen Farben	7.50
Crêpe de Chine 100 cm brt., reine seidene Ware, nur bewährte Qualität, in allen Farben, . . .	7.75
Crêpe marocaine bedr., neueste Muster, aparte Farbenstellungen, 8,90,	7.90
Eolienne 100 cm brt., Wolle m. Seide, beste Qual., in allen Farben, . . .	8.50
Kleidersamt 70 cm breit, florste Körperware, in vielen schönen Farb., 11,50,	19.50
Krimmer 130 cm brt., erstklassige Qualität, in schwarz und farbig, . . .	

Kleiderstoffe

Blusenstreifen solide Qualitäten, in großer Auswahl, . . . 1,95, 1,75,	1.45
Hauskleiderstoffe doppeltbreit, best. Qual., reiche Ausmuster., 2,45, 1,95,	1.65
Blusenflanell reine Wolle, la. Ware, in vielen mod. Streifen, . . . 3,25,	2.75
Schotten u. Streifen 105 cm brt. bes. gut. Qual., aparte Ausmuster., 3,75,	2.95
Foulé uni , allerbeste Körperware, besonders für Kindermäntel und Tailenkleider geeignet, in allen mod. Farben	3.90
Crêpe gestreift, 100 cm breit, reine Wolle, aparte Farbenstellungen, . . .	4.50
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, schöne kräftige Qualität, in allen Farben, . . . 9,80,	5.50
Velour de laine Schotten und Streifen, reine Wolle, elegante Ausmusterung, . . . 7,50,	6.90
Velour de laine 130 cm brt., für Mäntel, nur erstklassige Qualität, in allen Farben, . . . 12,80, 11,50,	9.80
Crêpe marocaine 130 cm brt., reine Wolle, uni gestreift, für eleg. Kleider und Kostüme, . . .	11.50

Betriebszeiten am städt. Schlachthof.

Gemäß Beschluß des Schlachthofausschusses gelten vom 27. Oktober 1924 ab für den städt. Schlachthof folgende Betriebszeiten:

Betriebszeiten:	Schlachthof:	Abh. d. Schlachthof:	Abh. d. Schlachthof:	Abh. d. Schlachthof:
Montag	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Dienstag	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Mittwoch	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Donnerstag	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Freitag	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Sonntag	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr

Wegen des großen Andranges können an den beiden Haupt-Schlachttagen, Montag und Dienstag, Privatschlachtungen nicht vorgenommen werden.

Schlachthofverwaltung.

Landkreis Bochum. Bekanntmachung.

Folgende Siegenzuchtschilde wurden am 16. u. 17. Oktober 1924 nachträglich angelegt:

Nr.	Des Besitzers Name	Wohnort	Alter des Bodes	Erhaltene Punkte	Nr.
1.	Gemeinde Lünen	Lünen	8 Monate	89	260
2.	Stegengutverein Weimar	Weimar	7 Monate	71	261
3.	Stegengutverein Weimar	Weimar	1 1/2 Jahr	77	262
4.	Stegengutverein Weimar	Weimar	7 Monate	78	263
5.	Stegengutverein Weimar	Weimar	1 1/2 Jahr	76	264
6.	Stegengutverein Weimar	Weimar	1 1/2 Jahr	62	265
7.	Stegengutverein Weimar	Weimar	8 Monate	83	266

Bochum, den 22. Oktober 1924.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Landkreises Bochum: Stühmeier, Landrat. 287

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Sie werden staunen über die billigen Preise meiner

Pelzwaren

bei nur la. Qualitäten.

M. Hausstadt, Pelzwaren, Friedrichstraße 37.

Großer Verkauf.

Am Samstag, den 25. Oktober 1924, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in meinem Lokal, Königsstr. 19, nachstehende noch sehr gut erhaltene Gegenstände wie:

2 Wirtschafts-Defen, 12 gebr. Betten (ein- u. zweif.), mehrere Oberbetten, 4 Sofas, 4 Kleider, Fahrante und anderes mehr.

Freder. Balthasar, Gastwirtschaft, Königsstraße 19.

Private Zuschneideschule

für Damen- und Herren- und Kleider-Zuschneideschule für Berufsheimwerkerinnen

Tagesschule, ab 1. Okt. auch Abendkurs

Grau L. Arenz, Humboldtstr. 11, Eingang Schillerstr.

Stenographie und Maschinenschreiben

erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen auch in Abendstunden

im Bochumer Abschriften-Kontor Fernruf 4005 Rottstraße 40

Gebr., gut erhalten, 35-37 und Gebr., 38-40, 41 und 42, 43-45, 46-48, 49-51, 52-54, 55-57, 58-60, 61-63, 64-66, 67-69, 70-72, 73-75, 76-78, 79-81, 82-84, 85-87, 88-90, 91-93, 94-96, 97-99, 100-102, 103-105, 106-108, 109-111, 112-114, 115-117, 118-120, 121-123, 124-126, 127-129, 130-132, 133-135, 136-138, 139-141, 142-144, 145-147, 148-150, 151-153, 154-156, 157-159, 160-162, 163-165, 166-168, 169-171, 172-174, 175-177, 178-180, 181-183, 184-186, 187-189, 190-192, 193-195, 196-198, 199-201, 202-204, 205-207, 208-210, 211-213, 214-216, 217-219, 220-222, 223-225, 226-228, 229-231, 232-234, 235-237, 238-240, 241-243, 244-246, 247-249, 250-252, 253-255, 256-258, 259-261, 262-264, 265-267, 268-270, 271-273, 274-276, 277-279, 280-282, 283-285, 286-288, 289-291, 292-294, 295-297, 298-300, 301-303, 304-306, 307-309, 310-312, 313-315, 316-318, 319-321, 322-324, 325-327, 328-330, 331-333, 334-336, 337-339, 340-342, 343-345, 346-348, 349-351, 352-354, 355-357, 358-360, 361-363, 364-366, 367-369, 370-372, 373-375, 376-378, 379-381, 382-384, 385-387, 388-390, 391-393, 394-396, 397-399, 400-402, 403-405, 406-408, 409-411, 412-414, 415-417, 418-420, 421-423, 424-426, 427-429, 430-432, 433-435, 436-438, 439-441, 442-444, 445-447, 448-450, 451-453, 454-456, 457-459, 460-462, 463-465, 466-468, 469-471, 472-474, 475-477, 478-480, 481-483, 484-486, 487-489, 490-492, 493-495, 496-498, 499-501, 502-504, 505-507, 508-510, 511-513, 514-516, 517-519, 520-522, 523-525, 526-528, 529-531, 532-534, 535-537, 538-540, 541-543, 544-546, 547-549, 550-552, 553-555, 556-558, 559-561, 562-564, 565-567, 568-570, 571-573, 574-576, 577-579, 580-582, 583-585, 586-588, 589-591, 592-594, 595-597, 598-600, 601-603, 604-606, 607-609, 610-612, 613-615, 616-618, 619-621, 622-624, 625-627, 628-630, 631-633, 634-636, 637-639, 640-642, 643-645, 646-648, 649-651, 652-654, 655-657, 658-660, 661-663, 664-666, 667-669, 670-672, 673-675, 676-678, 679-681, 682-684, 685-687, 688-690, 691-693, 694-696, 697-699, 700-702, 703-705, 706-708, 709-711, 712-714, 715-717, 718-720, 721-723, 724-726, 727-729, 730-732, 733-735, 736-738, 739-741, 742-744, 745-747, 748-750, 751-753, 754-756, 757-759, 760-762, 763-765, 766-768, 769-771, 772-774, 775-777, 778-780, 781-783, 784-786, 787-789, 790-792, 793-795, 796-798, 799-801, 802-804, 805-807, 808-810, 811-813, 814-816, 817-819, 820-822, 823-825, 826-828, 829-831, 832-834, 835-837, 838-840, 841-843, 844-846, 847-849, 850-852, 853-855, 856-858, 859-861, 862-864, 865-867, 868-870, 871-873, 874-876, 877-879, 880-882, 883-885, 886-888, 889-891, 892-894, 895-897, 898-900, 901-903, 904-906, 907-909, 910-912, 913-915, 916-918, 919-921, 922-924, 925-927, 928-930, 931-933, 934-936, 937-939, 940-942, 943-945, 946-948, 949-951, 952-954, 955-957, 958-960, 961-963, 964-966, 967-969, 970-972, 973-975, 976-978, 979-981, 982-984, 985-987, 988-990, 991-993, 994-996, 997-999, 1000-1002, 1003-1005, 1006-1008, 1009-1011, 1012-1014, 1015-1017, 1018-1020, 1021-1023, 1024-1026, 1027-1029, 1030-1032, 1033-1035, 1036-1038, 1039-1041, 1042-1044, 1045-1047, 1048-1050, 1051-1053, 1054-1056, 1057-1059, 1060-1062, 1063-1065, 1066-1068, 1069-1071, 1072-1074, 1075-1077, 1078-1080, 1081-1083, 1084-1086, 1087-1089, 1090-1092, 1093-1095, 1096-1098, 1099-1101, 1102-1104, 1105-1107, 1108-1110, 1111-1113, 1114-1116, 1117-1119, 1120-1122, 1123-1125, 1126-1128, 1129-1131, 1132-1134, 1135-1137, 1138-1140, 1141-1143, 1144-1146, 1147-1149, 1150-1152, 1153-1155, 1156-1158, 1159-1161, 1162-1164, 1165-1167, 1168-1170, 1171-1173, 1174-1176, 1177-1179, 1180-1182, 1183-1185, 1186-1188, 1189-1191, 1192-1194, 1195-1197, 1198-1199, 1200-1202, 1203-1205, 1206-1208, 1209-1211, 1212-1214, 1215-1217, 1218-1220, 1221-1223, 1224-1226, 1227-1229, 1230-1232, 1233-1235, 1236-1238, 1239-1241, 1242-1244, 1245-1247, 1248-1250, 1251-1253, 1254-1256, 1257-1259, 1260-1262, 1263-1265, 1266-1268, 1269-1271, 1272-1274, 1275-1277, 1278-1280, 1281-1283, 1284-1286, 1287-1289, 1290-1292, 1293-1295, 1296-1298, 1299-1301, 1302-1304, 1305-1307, 1308-1310, 1311-1313, 1314-1316, 1317-1319, 1320-1322, 1323-1325, 1326-1328, 1329-1331, 1332-1334, 1335-1337, 1338-1340, 1341-1343, 1344-1346, 1347-1349, 1350-1352, 1353-1355, 1356-1358, 1359-1361, 1362-1364, 1365-1367, 1368-1370, 1371-1373, 1374-1376, 1377-1379, 1380-1382, 1383-1385, 1386-1388, 1389-1391, 1392-1394, 1395-1397, 1398-1399, 1400-1402, 1403-1405, 1406-1408, 1409-1411, 1412-1414, 1415-1417, 1418-1420, 1421-1423, 1424-1426, 1427-1429, 1430-1432, 1433-1435, 1436-1438, 1439-1441, 1442-1444, 1445-1447, 1448-1450, 1451-1453, 1454-1456, 1457-1459, 1460-1462, 1463-1465, 1466-1468, 1469-1471, 1472-1474, 1475-1477, 1478-1480, 1481-1483, 1484-1486, 1487-1489, 1490-1492, 1493-1495, 1496-1498, 1499-1501, 1502-1504, 1505-1507, 1508-1510, 1511-1513, 1514-1516, 1517-1519, 1520-1522, 1523-1525, 1526-1528, 1529-1531, 1532-1534, 1535-1537, 1538-1540, 1541-1543, 1544-1546, 1547-1549, 1550-1552, 1553-1555, 1556-1558, 1559-1561, 1562-1564, 1565-1567, 1568-1570, 1571-1573, 1574-1576, 1577-1579, 1580-1582, 1583-1585, 1586-1588, 1589-1591, 1592-1594, 1595-1597, 1598-1599, 1600-1602, 1603-1605, 1606-1608, 1609-1611, 1612-1614, 1615-1617, 1618-1620, 1621-1623, 1624-1626, 1627-1629, 1630-1632, 1633-1635, 1636-1638, 1639-1641, 1642-1644, 1645-1647, 1648-1650, 1651-1653, 1654-1656, 1657-1659, 1660-1662, 1663-1665, 1666-1668, 1669-1671, 1672-1674, 1675-1677, 1678-1680, 1681-1683, 1684-1686, 1687-1689, 1690-1692, 1693-1695, 1696-1698, 1699-1701, 1702-1704, 1705-1707, 1708-1710, 1711-1713, 1714-1716, 1717-1719, 1720-1722, 1723-1725, 1726-1728, 1729-1731, 1732-1734, 1735-1737, 1738-1740, 1741-1743, 1744-1746, 1747-1749, 1750-1752, 1753-1755, 1756-1758, 1759-1761, 1762-1764, 1765-1767, 1768-1770, 1771-1773, 1774-1776, 1777-1779, 1780-1782, 1783-1785, 1786-1788, 1789-1791, 1792-1794, 1795-1797, 1798-1799, 1800-1802, 1803-1805, 1806-1808, 1809-1811, 1812-1814, 1815-1817, 1818-1820, 1821-1823, 1824-1826, 1827-1829, 1830-1832, 1833-1835, 1836-1838, 1839-1841, 1842-1844, 1845-1847, 1848-1850, 1851-1853, 1854-1856, 1857-1859, 1860-1862, 1863-1865, 1866-1868, 1869-1871, 1872-1874, 1875-1877, 1878-1880, 1881-1883, 1884-1886, 1887-1889, 1890-1892, 1893-1895, 1896-1898, 1899-1901, 1902-1904, 1905-1907, 1908-1910, 1911-1913, 1914-1916, 1917-1919, 1920-1922, 1923-1925, 1926-1928, 1929-1931, 1932-1934, 1935-1937, 1938-1940, 1941-1943, 1944-1946, 1947-1949, 1950-1952, 1953-1955, 1956-1958, 1959-1961, 1962-1964, 1965-1967, 1968-1970, 1971-1973, 1974-1976, 1977-1979, 1980-1982, 1983-1985, 1986-1988, 1989-1991, 1992-1994, 1995-1997, 1998-1999, 2000-2002, 2003-2005, 2006-2008, 2009-2011, 2012-2014, 2015-2017, 2018-2020, 2021-2023, 2024-2026, 2027-2029, 2030-2032, 2033-2035, 2036-2038, 2039-2041, 2042-2044, 2045-2047, 2048-2050, 2051-2053, 2054-2056, 2057-2059, 2060-2062, 2063-2065, 2066-2068, 2069-2071, 2072-2074, 2075-2077, 2078-2080, 2081-2083, 2084-2086, 2087-2089, 2090-2092, 2093-2095, 2096-2098, 2099-2101, 2102-2104, 2105-2107, 2108-2110, 2111-2113, 2114-2116, 2117-2119, 2120-2122, 2123-2125, 2126-2128, 2129-2131, 2132-2134, 2135-2137, 2138-2140, 2141-2143, 2144-2146, 2147-2149, 2150-2152, 2153-2155, 2156-2158, 2159-2161, 2162-2164, 2165-2167, 2168-2170, 2171-2173, 2174-2176, 2177-2179, 2180-2182, 2183-2185, 2186-2188, 2189-2191, 2192-2194, 2195-2197, 2198-2199, 2200-2202, 2203-2205, 2206-2208, 2

Friedrichstr. 3, nur 1 Treppe hoch!

Uns wurde heute ein
gesundes, kräftiges
Töchterchen
geboren.
Dieses zeigen in großer Freude an
Fritz Weber u. Frau
Threschen geb. Schröder.
Bochum, den 21. Oktober 1924.
Bilowestr. 2.

Statt Karten
Dipl.-Ing. Fritz Meier
Moo Meier, geb. Tepe
Vermählte
Bochum, den 24. Oktober 1924.
Altestrasse 16.

Zu Allerheiligen
Grabkränze
Grabkerzen
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.

Spelz-, Herren-, Schlaf-
zimmer- und Küchen-
Einrichtungen
durch Ausschaltung des Zwischenhandels
direkt ab Fabrik
oder Fabriklager zu besonders billigen
Preisen abzugeben. Erste Interessenten
werden gebeten, ihre Adresse bekannt
zu geben unter W. R. 81131 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In stillem Frieden und im Glauben an ihren
Erlöser ging heute morgen 3 1/2 Uhr meine innigst-
geliebte Frau, meine treusorgende Mutter, unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Friedrich Herche
Auguste geb. Eichmann
im Alter von 43 Jahren nach langer, schwerer Lei-
denszeit in ein besseres Jenseits über.
Um stilles Beileid bitten:
Friedrich Herche und Sohn
Karl Herche und Frau
Hedwig geb. Eichmann
Hugo Wieghardt und Frau
Wilhelmine geb. Eichmann
BOCHUM und Wesel, den 23. Oktober 1924.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. Oktober
1924, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Bochum,
Hernerstraße 45, Bergschule, aus statt.
Hausandacht 1/2 Stunde vorher. 81083

Dienstag abend 8 Uhr entschlief nach
schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere
herzensgute Mutter, meine liebe Tochter
und unsere Schwester
Johanna Grote
geb. Danschewitz
im Alter von 39 Jahren. 81071
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Grote.
Bochum, Villigst, Bönnen und Goldap,
den 23. Oktober 1924.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 25. Oktober 1924, 3 Uhr nachm., vom
Trauerhause, Kl. Rooststr. 9, aus statt.

Gefunden
5 Hunde
ausgelassen, an-
der. Eigentümer so-
fort melden Rat-
haus, Zimmer 4.
sonst Verlust der
Hunde.
Kantant.

Barne
hiermit jed. mein.
Frau etwas zu bor-
gen, da ich nicht
aufkomme. (81083)
Hr. R. R. R.
Hr. R. R. R.

Krepp
Kreppier-Raffen
mit Zerklebung.
Einstellwert 1-99,99
vollkommenste Rasse
für Art. (81081)
Gmt. 475-
Deutsch. Kaufmann
prüfe!!!
Kreppier-Raffen für
Bochum, Herne u. a.
J. W. Strammann
Gf. f. f.
Kreppier-Raffen, 127
Kreppier-Raffen, 127

Bagenpläne
Waggonplan. Auto.
verkauft. R. R. R.
Waggonplan. Auto.
verkauft. R. R. R.

Verloren
Ein neuer, ansehn-
licher Turnschuh
verloren. (81082)
Waggonplan. Auto.
verkauft. R. R. R.

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Die grosse Marke!



Hausorden
5
CASANOVA
CIGARETTEN
General-Vertreter und Fabriklager:
F. u. W. Chastelier,
Düsseldorf, Kölnerstr. 72, Tel. 4693, Essen, Schützenbahn 21, Tel. 4451.

Grammophone
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen
in unerreichter Auswahl.
Grammophon-Platten
Reichhaltiges Lager in Künstlerplatten.
Täglich Eingang der neuesten Schläger. Besuchen Sie meine Vorspielräume.
A. Wolters,
Friedrichstraße 9. LWS

Prima Speisekartoffeln
Industrie per Ztr. 4.30 Mk.
Weißfleischige 3.80
Odenwälder Blaue 4.20
Werken und Kommunen empfehle Waggonladungen.
Bochum-Weitmar Nord, Lager Engelsburg
Eugenstraße. Telefon 1070.

Piano
Schwarz poliert, neu,
gut. Praktisch, für
850 Goldmark zu
verkaufen.
Waggonplan. Auto.
verkauft. R. R. R.

Harmonium
mit Ketschsharte
hübsch preiswert zu
verkaufen. (81082)
Waggonplan. Auto.
verkauft. R. R. R.

Kauf-
Gesuche
Geschäftshaus
in Bochum, mögl.
im Arbeiterviertel, a.
kaufen gesucht.
Gef. Angeb. unt.
D. R. 81096 an die
Geschäftsstelle, d. R.

Haus
mit Garten, Staf-
fana und Dorfmann
in Bochum zu kau-
fen gesucht.
D. R. 81097 an die
Geschäftsstelle, d. R.

Hausfrauen! kauft nur
Scheuerlucher
NIXE
Die besten der Gegenwart
Grosste Haltbarkeit! Grosste Saugfähigkeit!
Nur echt mit diesem Etikett
zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau Bez. Dresden.

Bestanka
bilden eine Klasse
für sich. Die edlen
Qualitäten sind be-
rückend schon ver-
arbeitet. Trotzdem
aber sind sie
nicht teuer!
BOCHUM
HOCHSTRAßE 5

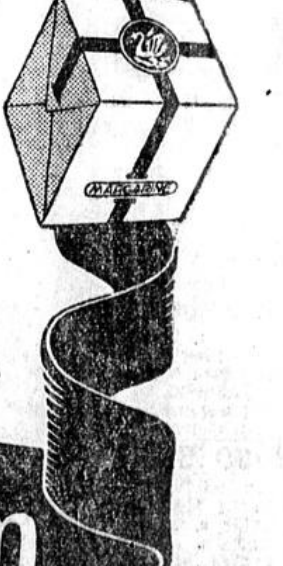
Immer noch so billig!
L.H.44 Mastochsenfleisch gefr. 6 Pf. 0.55
Gehacktes davon 2.50
Rouladen 0.30
Kalbfleisch 1.10 u. 1.20
Kalbsbraten 1.00
Schweinefleisch eig. Schlachtg. durchwachsen 1.10
Schinken und Schuler 1.20
Kotelette 1.30
Fettes Hammelfleisch Brust u. Hals 0.60
Keulen u. Rücken 0.70
Cocosfett 0.65
Röllchen, eigene Schlachtung 1.50
Schinkenwurst 0.70
Polnische Mettwurst, Spezialität 0.90
Leberwurst 0.90, 0.40
Knoblauchwürstchen z. Warmen 0.90
Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Hugo Herz
Großschlachtere und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergr. 15, Fernr. 1980.

Billig! Billig!
Preise in Billionen Mark. LC17
Frisches Ochsenfleisch eigene Schlachtung 0.70
Gehacktes davon 0.80
Kalbfleisch 0.90
Schweinefleisch durchwachsen 1.10
Schinken u. Schuler 1.20
Kotelette 1.30
la. Mastochsenfleisch gefr. 0.55
5 Pf. 2.50
Fleischw. u. Poln. Mettw. 0.80
Thür. Knoblauchwurst 0.90
Sämtl. Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ad. Cleisoway,
Bochum, Kl. Beckstr. 1.

Auto-Verkauf.
Opel 12 Str., fahrbereit, verliert u. au-
gekauft, für jeden annehmbaren Preis
zu verkaufen. 81033
Michaelsen, Rotfstr. 83, pfr.
Für Lungenerkrankende
und Kranke, die mit Tuberkulose, Asthma, Keuchhusten,
Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma,
Grippe usw. befallen sind und sich matt und
elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker
Fink's Finkol-Extrakt von unschätzbarem
Wert. Wohlgeschmeckend, appetitanregend,
hustenstillend und schmerzmittelnd. Aerztlich
empfohlen. (Bestandteile: Myrox, Bals. Guaiac,
alk. verhasst, Glycyrrh., Irid. flor., sach.)
Erhältlich in der Alten Apotheke, oder direkt
durch die Adlerapotheke in Idar E. (Nahel).
Alleiniger Hersteller: Marienapotheke, Mitter-
teich (Bayern).

Prima
Futterkartoffeln
per Zentner Mk. 2.-
Bochum - Engelsburg
Lager: Eugenstraße.
Telephon 1070.

Das schmeckt!
Winterzeit ist Kuchenzeit.
Jede Hausfrau weiss, wieviel Freude sie ihren
Angehörigen mit einem guten Kuchen bereitet;
aber leider hält sie der hohe Butterpreis all-
zuoft vom Backen ab. Hier kommt ihr
„Schwan im Blauband“ zu Hilfe, womit sie
ihre besten und feinsten Kuchen herstellen kann.
Verwenden Sie für Ihr Festgebäck nur die
Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“!
Ein Preis (50 Pf. das Halbpfund) Eine Packung.
Schwan im Blauband frisch geknetet

Gottesdienst
in der Synagoge.
Freitag abend 8.
Samstag vorm. 9.15
(Barmidabar).
Samstag abend 5.50

Heirats-
Gesuche
Südl. 22jährige
Gutsbesitzerin, m.
750 000 Goldm., w.
f. u. m. Herrn, wagt
auch ohne Vermögen
zu verheiraten. durch
Frau Gander, Ber-
lin C. 25. (W. 14)
Damen, 36 J. alt,
bald in ein Ver-
heiratet, w. m. u. m.
f. u. m. Herr, wagt
auch ohne Vermögen
zu verheiraten. durch
Frau Gander, Ber-
lin C. 25. (W. 14)
Damen, 36 J. alt,
bald in ein Ver-
heiratet, w. m. u. m.
f. u. m. Herr, wagt
auch ohne Vermögen
zu verheiraten. durch
Frau Gander, Ber-
lin C. 25. (W. 14)

Heirat!
Südl. 22jährige
Gutsbesitzerin, m.
750 000 Goldm., w.
f. u. m. Herrn, wagt
auch ohne Vermögen
zu verheiraten. durch
Frau Gander, Ber-
lin C. 25. (W. 14)
Damen, 36 J. alt,
bald in ein Ver-
heiratet, w. m. u. m.
f. u. m. Herr, wagt
auch ohne Vermögen
zu verheiraten. durch
Frau Gander, Ber-
lin C. 25. (W. 14)

Verloren
Ein neuer, ansehn-
licher Turnschuh
verloren. (81082)
Waggonplan. Auto.
verkauft. R. R. R.

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Heirat
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)
Waise mit 1 Kind
ansehen. (81083)

Unterhaltung / Wissen / Leben

Orchesterprobe.

Eine Erinnerung an Peter Cornelius.
Zu seinem 50jährigen Todestag
am 24. Oktober.

Von
G. Franke.

Ein Wintertag ist es. In dem hinteren Bühnengang des Hoftheaters zu Weimar verschwinden die Musiker, einzeln und zu zweien, ihre Instrumente unter den Arm gepreßt, die Hände fröstelnd in den Taschen vergraben. Jeder trachtet so schnell wie möglich durch den zugigen Gang zum Orchesterraum zu kommen und hier und da flucht einer: „Man halt sich doch mal die Schwindigkeit an den Hals.“ Während meret der Zuschauer seinen danken, schweizernden Nachen auf und verblüht gierig die auf und ab kommenden, brummen, flüsternd, flötenden Töne. Es wird gestimmt. Daswischen reichelt Notenpapier... Orchesterprobe... der „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius.

Der kleine, blonde Geiger nahe am Dirigentenpult vertieft sich in die Partitur, seine Finger laufen über die Saiten. Er sieht das alles vor sich... die Liebeszene... Muredin und Margana halten sich eng umschlungen... die Welt ist hier... seltsam... in die goldene Aetherwelt... „Mein Herr...“ Peter Cornelius wird heute der Probe betraut, jagt der erste Kellner und mehrere Diener herum. „Woher wissen Sie das?“ „Meister Liszt kam eben mit ihm an, sie müssen sich hier sein.“ Da öffnet sich im dunklen Parterre eine Loge und der junge Komponist tritt ein. Ein Scharen der Füße im Orchester greißt ihn und Cornelius dankt mit einem Handwinken.

Durch die zur Seite räumenden Musiker kommt er auch Liszt zum Dirigentenpult und grüßt freundlich nach beiden Seiten. Jemand schlägt ihm die Partitur auf und der Meister neigt sich darüber, scheltet und wendet sich um: „Die Liebeszene...“ Peter... „Sehr schön“, ruft die helle Stimme des Jünglings aus dem Dunkel zurück. Und Meister Liszt hebt den Taktstock. Straß... die Musiker zusammen und halten sich bereit. Eins... Zwei... Drei...

Vollst Orchester erbraut... die Töne schwellen... in feigenden Tönen schauern die Trommeln... ruhig pulsieren die Violoncelli und Kontrabässe... daswischen Hörner, Flöten... Liebesglück... jubelt durch den Raum in strahlenden Tönen... Peter Cornelius hat die Augen geschlossen und laßt den Tönen... er kennt ja jeden einzelnen... er hat ihn vor sich, wie seine Hand ihn auf das Papier drückt und er erlebt nun zum ersten Male, bebend... Schöpferwonne, seine Aufmerksamkeit zu blühendem Leben, erregt in der klingenden, traumhaften Vermählung der Instrumente. Kaum erkennt er sein eigenes Werk... seine Hände greifen in die Sammelstellung seines Sessels... und... Muredin... genießt froh sein Glück... jubelt seine Stimme in die Musik.

Da klopft Meister Liszt ab. Stille... herzerweichende Stille plötzlich... Erbrochen fährt Cornelius auf, fühlt, wie das Blut in ihm zum Herzen zurückströmt. „Was ist geschehen... mitten in der Melodie...“ Liszt wendet den großen Kopf in das Dunkel: „Peter, das klingt wunderbar... aber es geht trotzdem nicht. Da müssen wir ändern. Bei dem ersten Orchesterstehe ich mit dem Barbier hinter der Loge in meinem Zusammenhang. Wollen wir hier nicht lieber ein Piano anbringen?“

Cornelius lehnt an der Logenbrüstung. Eilig haben Gedanken und Gefühle in ihm auf und ab. „Mein Herr...“ abklingen... den schwelenden Nachklang der Liebe, der alle Pulse heftiger klopfen... eindämmen... den Strom unterbrechen...? „Aber vielleicht hat der erfahrene Meister da drüben recht...“

Und so winkt er freundlich herüber: Selbstverständlich... lieber Meister... wenn Sie wollen... Und Liszt nimmt den langen Bleistift vom Pult und zeichnet ein großes p in die Partitur. Zweimal... für eine brasilianische Generalmusikerei?

Wir haben keine Freunde in der Welt. In Südamerika hat uns das deutsche Bataillon von Sao Paulo von neuem zurückgeworfen. Das Schanderwärtchen von den Kriegsbabaren hat sich in den Köpfen hier rettungslos festgesetzt, überall sieht man unverschämte auf die Wägen der Grenzpropaganda, die nun auch schon ihr zehnjähriges Jubiläum in aller Stille gefeiert hat. Entschuldigend zuckt man die Achseln über die brasilianischen Aufrechter. Triumphierend weist man auf die deutschen Landstreicher. Hatten sie ein Interesse an der brasilianischen Politik, diese Leute? Also war es doch nur die Natur...

... hat es ganz vergessen, daß er der Schöpfer dieser Melodie war, ihm tat es nur um die Musik... es schmerzte ihn, den Jungen, daß das lebende, strahlende Liebesmotiv, dieses jauchzende Ver...

strömen, plötzlich gebremst, erschrocken zurückbleibe vor dem Pianozeichen, daß der alle Zusammenhänge überdeckende Verstand des Meisters in die Partitur gemalt hatte.

Aber es währte nicht lange, dann hatte der junge Künstler einen erlösenden Vergleich gefunden: „Wie gut... so dachte er... zeichnet die Hand einer weisen Vorlesung in den dramatischen Unterwänden unseres Lebens ein dämperndes Piano.“

Und als Liszt nun zum zweiten Male abließ, erhob er sich von seinem Platte und rief ihm mit klarer und herzlicher Stimme zu: „Vortrefflich... ganz vortrefflich... lieber Meister.“

Das deutsche Bataillon von Sao Paulo

Von
Karl Arthur Vollrath (Buenos Aires).

Der Verfasser hat als Verwaltungsratschef der in Südamerika gastierenden Sozialistischen Arbeiterpartei Gelegenheit, mit allen Kreisen der dortigen Bevölkerung in enge Fühlung zu kommen und deren Stimmung zu ermitteln.

Es hat in Brasilien wieder einmal eine Revolution gegeben. Die Lage in Sao Paulo war länger als einen Monat anormale. Hinterher entspannte sich die Staatssituation als eine ganz allgemeine Notstandsphase. Der Generalität von Sao Paulo scheint der neue Präsident nicht recht gepasst zu haben, und da wollte sie selbständig einen Kandidaten aufstellen. Sie erließen einen Aufbruch, tapfer ohne Namensunterstützung, und vertrieben die davorstehende Armee. Sie erließen einen Aufbruch, tapfer ohne Namensunterstützung, und vertrieben die davorstehende Armee. Sie erließen einen Aufbruch, tapfer ohne Namensunterstützung, und vertrieben die davorstehende Armee.

Die Bevölkerung wußte nicht recht, welches Meer hochleben sollte. Denn außer dem Meer von Sao Paulo war schnell ein zweites Meer zur Stelle, dasjenige der rechtmäßigen Regierung von Rio de Janeiro. Die beiden Meere verwarfen sich gegenseitig mit Granaten, und endlich verurteilten die Revolutionäre auf zwei bereitgestellten Eisenbahnen nach dem meergewässerten Landesinnern, nach dem Mato Grosso, der Urwaldzone. Von wo sie nach abgelaufener Zeit zum neuen Revolutionenmachern wieder aufstehen werden. Das alles würde uns jetzt gar nichts angehen.

Nur können wir nicht unberührt von der Tatsache bleiben, daß an dieser Notstandsphase ein so genanntes „Deutsches Bataillon“ beteiligt gewesen ist. Diese Truppe war kennzeichnend für das Menschenmaterial, das wir heute an das Ausland abgeben, und das uns vielleicht die letzte Achtung noch verleiht. Wir können uns des süßen Geruches kaum erwehren, in den uns jene Elemente bringen, die sich als Wasserwaffen-Gestalten jetzt durch die Säulen der Welt treiben. Es sind Landstreichernaturen, Abenteuerer, Wirrköpfe, Produkte der Kriegszeit. Man begegnet ihnen draußen zu Tausenden, und man hat gewiß keine Freude an ihnen. Die Hände in den Hosentaschen, verkommen sie in den Hafenstädten, indes das Innere nach menschlicher Muskelkraft und Intelligenz leidet.

Es ist gestaltet, den Vorhang noch einmal zu lüften. Die brasilianischen Notstandsreiter, die die herababstürzenden Deutschen angeworben haben, haben ein widerliches Spiel mit ihnen getrieben. Als der Kampf mit den Regierungstruppen ernst wurde, gaben die Brasilianergeneräle ihren Truppen die Weisung, sich Zivil anzugiehen oder zu entwickeln. Die Deutschen ließen sie in Uniformen der Lage. Drei Tage lang hielten die Deutschen die angewiesenen Stellungen, verblühten sich für den Rückzug der Meuterertruppen. Dann hat man sie gefangen genommen. Das war kein Selbstmord mehr, gewiß nicht.

St ist nicht bitter, dieses mangelnde Verstande so genannte „Selbstmord“. Diese Rolle einer Schiller für ein Nichts und Wiederwiderstand, für eine brasilianische Generalmusikerei?

Wir haben keine Freunde in der Welt. In Südamerika hat uns das deutsche Bataillon von Sao Paulo von neuem zurückgeworfen. Das Schanderwärtchen von den Kriegsbabaren hat sich in den Köpfen hier rettungslos festgesetzt, überall sieht man unverschämte auf die Wägen der Grenzpropaganda, die nun auch schon ihr zehnjähriges Jubiläum in aller Stille gefeiert hat. Entschuldigend zuckt man die Achseln über die brasilianischen Aufrechter. Triumphierend weist man auf die deutschen Landstreicher. Hatten sie ein Interesse an der brasilianischen Politik, diese Leute? Also war es doch nur die Natur...

tiernatur, die wieder zum Durchbruch kam. Da habt Ihr Eure Jochse! Wir hören es und müssen schweigen.

Indes macht alle Welt den Wettlauf um die Gunst dieser erwachenden Länder. Man liebt sie. Man und sicher geht die französische Werbung. Frankreich wendet sich an die Intellektuellen des Landes, es flüht ihnen französischen Geist ein. Eine ganz beschreibende Zeitungsnotiz besagt, daß der französische Gelehrte in Paraguar der Universität von Neujon eine komplette Bibliothek der französischen medizinischen Literatur als Geschenk des Präsidenten von Frankreich überreicht habe. Das ist eine zufällige kleine Zeitungsnotiz, die mir von ungefähr zuflattert, nur einer von hundert Fällen, die ich übersehe. Italien geht an die Volksmengen heran. Man zählt hier eine Million Italiener, nur dreierhundert Millionen Spanier. Mussolini schickt sein Ausstellungslokal, seinen Propagandafahrer, und wenn der Erfolg nicht ganz geläufig ist, die Absicht war jedenfalls energisch. Die Vereinigten Staaten gehen mit ihrem Kapital in das Land. Sie werden Wege bauen, die es in Argentinien noch nicht gibt. Vorläufig bringen sie das fertig, was die Leute von Buenos Aires selbst nicht schaffen konnten. Sie schlagen eine Diagonale durch die Gegend, ein Gigantenwerk an Grundstückspekulation. Man stelle sich vor, daß man in Berlin daranginge, eine breite Heerstraße vom Anhalter Bahnhof zum Schlossplatz zu bauen. Millionenwerte in Grundstücken kommen ins Rollen, ins Taumeln, ins Anstürmen, Millionenhaufen purzeln und entstehen aus neu geschaffenen Terrains. Geheimnisvoll raunt man: das sei erst der kleine Finger der Nordamerikaner. Ihre Hand kommt danach und danach vielleicht die Faust. Frankreich spekuliert auf die Liebe der Bevölkerung. Italien auf den Anhang der Volksmassen, die Nordamerikaner wollen imponieren. Und wie Deutlicher?

Wenn wir heute nicht Zeit und Gedanken und Geld haben, an eine Weltpropaganda zu denken: kein Mensch kann es uns verargen. Aber daß wir der großen Welt draußen das bittere Schauspiel der Weisläufer, der Landstreichern, der faulen entwurzelten Maschinengewehrhelden bieten müssen: das tut weh.

Neues aus aller Welt.

Dr. Habers letzte Fahrt. Unter lebhafter Beteiligung fand die feierliche Beisetzung des Herausgebers der „Magdeburger Zeitung“ und Ehrenpräsidenten des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Dr. jur. Robert Haber, statt. Rastor Richter würdigte die Verdienste des Verstorbenen und hob besonders seine Tätigkeit für die deutschen Zeitungen, die für ihn nichts anderes als eine moralische Pflicht waren, hervor. Er gedachte seiner Verdienste um die Presse während der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit. Kommerzienrat Dr. Prumhgar vom Verein Deutscher Zeitungsverleger gedachte des Verstorbenen, der Führer und Freund uns in wahrhaft deutschem Sinne gewesen sei, und dessen Vermächtnis treu gehütet werden wird. Ein Vertreter der deutschen Missionen gedachte der unermüdeten Tätigkeit Dr. Habers für die Sache der Missionen. # Für 20.000 Mark Steuerbanderolen gestohlen. Ein großer Einbruch wurde in einer Zigarettenfabrik in Berlin in der Rosenthaler Straße verübt. Die Diebstahlsgegenstände für 20.000 Mark Steuerbanderolen, 700 Mark bares Geld und nahmen auch noch einen Kasten Zigaretten mit.

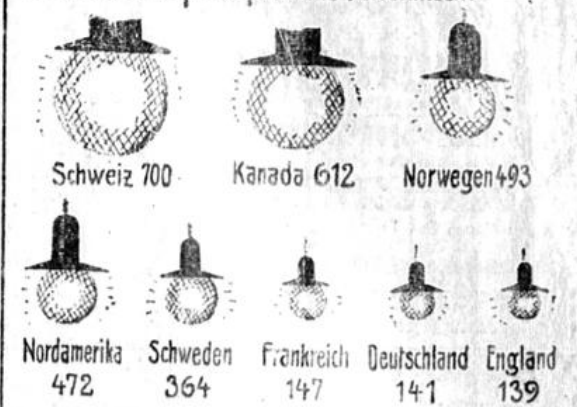
Zwei Großfeuer in Rom. In Lich-nis bei Lauenburg (Pommern) brannte ein Gehäus bis auf den Grund nieder. Zwei Familien sind obdachlos. Ein zweites großes Feuer wüthete auf dem Gehöft des Eigentümers Leo Konradt in Gudenhagen bei Köslin. Das Feuer entstand in einer Scheune, die mit Getreidevorräten gefüllt war. Von der Scheune schlug das Feuer auf das Wohngebäude über und auf den Viehstall, die ebenfalls niederbrannten. Man vermutet Brandstiftung.

Aus einem fahrenden Zuge entsprungene. Eine aufregende Eisenbahnfahrt erleben Reisende des D-Juges Lübeck - Kiel. Ein 43jähriger Mann aus Lübeck, der wegen Bedrohung seiner Familie festgenommen und nach Kiel gebracht werden sollte, sprang kurz vor Güt in durch das Fenster aus dem Zuge. Der ihn begleitende Beamte wollte dem Flüchtling nachspringen, wurde aber von dem Schaffner davon abgehalten, der die Notbremse zog. Man nahm sofort die Verfolgung auf. Der Entspringene ist entkommen.

Eine eigenartige Selbsttötung. Ein Ancht bei Rappell in Schleswig begab sich nach einem Tanzvergnügen auf einen Acker, über den ziemlich niedrig eine Starkstromleitung führt. Der Lebensmüde befaßte sich einen Einstiegsdraht, an dessen einem Ende er einen Stein befestigte. Mit der linken Hand den Draht haltend, warf er mit der...

Der Weltverbrauch in elektrischem Licht.

Es verbrauchen pro Kopf in Kilowattstunden:



rechten das andere Ende doppelt um die Stromleitung. Der Tod trat sofort ein. Der linke Unterarm war vollständig verbrannt, teilweise das Gesicht. Als die Hilfe auf die Weide getrieben wurde, wurden zwei, die den herabstürzenden Draht berührten, von dem elektrischen Strom ebenfalls getötet.

Im Badofen verbrannt. Aus dem schlesischen Kreise Goldberg a. S. kam am verwichenen August vorigen Jahres eine 30jährige Witwe namens Elma. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß der Geliebte der Verstorbenen die ermordet und darauf in einem Badofen verbrannt hat. Als die Leiche des Verstorbenen wurde wahrhaftig der Vater des 25 Jahre alten Täters in Frage.

Die Haftkrankheit. Die Haftkrankheit scheint auch im Freistaatsgebiet Danzig mehrere Fortschritte zu machen. Aus Zingst wird gemeldet, daß bisher insgesamt achtzehn Erkrankungen zu verzeichnen waren, teilweise leichter, teilweise aber auch schwerer Natur. Drei der Erkrankten sind gestorben. In zwei Fällen handelt es sich um Leute im Alter von über 70 Jahren, im dritten Falle um einen Fischer von 49 Jahren.

Die Heberette Leos XIII. Die Verblieben Heberette Papst Leos XIII. sind in Rom ohne Begräbnis von der einstweiligen Beisetzungsstätte in St. Peter nach der Kirche San Giovanni in Laterano verbracht worden. Der Feierlichkeit wohnten die Kardinalen Merry del Val, Staatssekretär Vaphari und mehrere hohe kirchliche Würdenträger bei. Der Leichnam wird einweisen in der Kapelle, bis Anfang November die feierliche endgültige Beisetzung erfolgt.

Der Kenner verlangt

MERCEDES LIKÖRE

Ronradiner

Mercedes-Weinbrennereien Feuerbach-Stuttgart.

Selbstschuß bei Erkältungen. Durch Aufstehen mit Dr. Waller, etwas Zucker und 50 g edlen Agavol-Extrakt, in jeder Apotheke erhältlich, können Sie sich eine sicherwirkende Hustenmittel selbst herstellen. Sieder: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

* Vereins-Kalender *
Der Männer-Gesang-Verein „Gaidenröslein“ in Bochum-Damme bezieht am kommenden Sonntag, den 26. Oktober, nachm. 5 Uhr, im Kruppischen Saal-ban in Hordel (Kolonia) seine 20jährige Jubelfeier, bestehend aus Ehrung der Jubilare, Konzert, Gesangsvorträgen und Tausch. (a240)

Anfertigung nach Maß eleganter Mäntel und Kleider
Regina Lewin, Heinrichstraße 5
Modellhaus der Dame.

Gute Ware, niedrige Preise!
Best. feinstes Hammelfleisch 0.80
Keule und Nierentstück 0.90
Junges Hammelfleisch... 0.65
Kalbfleisch... 1.25-1.00
Schweinefleisch... 1.40-0.95
gefr. Ochsenfleisch blutr. 0.80
Lunge und Herz... 0.60
Kopf mit Zunge... 0.25
Meyer, nur Grabenstraße 20.

Existenz.
Flottes Delikatessen-Geschäft
in Herten, Hauptstraße, mit 8 Zimmer.
Wohnung zu verkaufen durch 81009
R. Sach, Herten, Ewaldstr. 174.

Die Nachfrage nach unserer

Morvynne-Orient

war derart stark, daß wir den berechtigten Wünschen unserer verehrten Kundschaft nach dieser

neuflossigen 1 Pfg. - Zigaretten

nicht gerecht werden konnten.

Wir haben nunmehr Vorsorge getroffen, daß diese

früherer. Spezialität-Zigaretten

täglich in unseren 36 Zweiggeschäften zu haben ist.

Wir verweisen ferner auf unsere

Wagner-Rekord zu 2 Pfg. und

Wagner-Lulu in Blechpackung zu 3 Pfg.

Auch diese Zigaretten sind aus edelsten, rein orientalischen Tabaken hergestellt und mit Schleuderangeboten ihrer Preisklasse nicht zu verwechseln.

OSKAR WAGNER, HANNOVER, A.G.

Zweiggeschäfte in Bochum: Hochstr. 1, Brückstr. 36.

Besondere HadeKa Angebot!

Gestrickte Arbeits-Socken
sehr haltbar, Paar 0.45

Gruben-Socken
reine Schafwolle, extra schwer... 0.98

Nur Alleestraße 49
bei

Flecken

F. Schniewind, Bochum

Gegründet 1848.

Erstes Haus für Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl in kompletten Zimmern verschiedener Art. Einzeilmöbel für jeden Zweck.
Qualitätsarbeit. Vornehme Klubmöbel in Leder und Stoff. Zeitgemäße Treise.

Beachten Sie bitte die Ausstellung in
meinen Schaufenstern Ecke Hum-
boldt- u. Maarbrückerstraße.

Flügel
Harmoniums

Pianos
Kunstspiel-
Instrumente

Nur erstklassige Fabrikate!

Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Straße.

Musikhaus Marks

Grammophone * Platten
Moderne Hausmusik.
Friedrichstraße 13.

Tapeten
Wandstoffe
Linoleum

Schröder & Baum

Duisburg * Essen * Ruhrort * Dortmund

Bochum

Friedrichstraße 9

Fernsprecher 352, 206.

Küchenherde

Die besten deutschen Fabri-
kate Küppersbusch- und Sen-
king-Herde in allen Aus-
führungen, größter Auswahl
zu niedrigsten Tages-Preisen.

Heinrich Heiland

Bochum
Muster-Lager: Brückstraße Nr. 21.

Ed. Köllermann

Rotstraße 39-41

Friedrichstraße 2.

Spezialhaus für

FEINE LEDERWAREN

Lederkoffer, Rohrplattenkoffer, Schrankkoffer.

Beleuchtungs- und Kunstgewerbehaus

Gustav Meyer

Wittenerstr. 12

Fernrut 3165.

Spezialgeschäft für elektrische Beleuchtung
und alle einschlägigen Artikel.

Spezialität: Ia. Seidenbeleuchtungen.

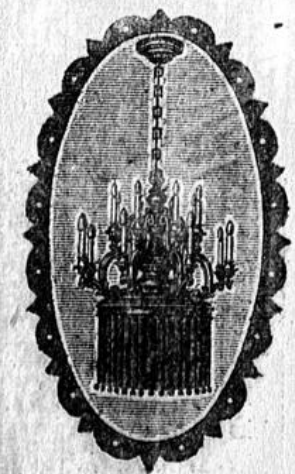
Für
unser
Heim

A. Reichenberg

Bochum, Obere Marktstraße 4-10
Filiale gegenüber der Post.
Telefon 3597.

Bestes Einkaufshaus
für
Küchen-, Haushalt-,
Galanterie-, Leder-
und Spielwaren.

Seit 35 Jahren am Platze.



Moderne Beleuchtungskörper

für Speisezimmer, Herrenzimmer, Dielen, Veranden u. s. w.
in größter Auswahl zu mäßigen Preisen!

Gebrüder Alsberg

Aktiengesellschaft

Bochum

